

„Heimat“ und „Liebe“ sind eng miteinander verwobene Lebensthemen. Lesben und Schwule verlieren mit dem Bewusstwerden ihrer sexuellen Identität oft ihre bisherige Heimat, die heterosexuell ausgerichtete Gesellschaft, in der sie aufgewachsen sind. Sie müssen sich eine neue, zweite Heimat in der schwulesbischen Gemeinde suchen.

Auch Migrantinnen und Migranten verlassen ihre Heimat, um eine neue, zweite Heimat zu finden.

Lesben und Schwule mit Migrationshintergrund sind dann oftmals doppelt belastet: mit Homosexuellenfeindlichkeit bzw. Heterosexismus sowohl in ihren Herkunftsgemeinschaften als auch in der Aufnahmegesellschaft sowie ethnischer Diskriminierung innerhalb der schwulesbischen Gemeinden.

Die gleichgeschlechtliche Liebe von Migrantinnen und Migranten kann daher oft dazu führen, dass sowohl der Bezug zur Heimatkultur als auch die Liebe der sozialen Heimat wie Familie und Freunde gefährdet sind und eine neue Heimat nur schwer erschlossen werden kann.

In ähnlicher Weise gilt dies alles auch für Transgender, also transsexuelle Menschen.

Interessierten Fachleuten der interkulturellen Arbeit und anderer sozialer oder fachpolitischer Organisationen, betroffenen Migrantinnen und Migranten sowie interessierten Lesben, Schwulen und Transgendern wird mit diesem Fachtag die Gelegenheit gegeben, dieses sowohl in der Fachwelt als auch in der schwulesbischen Gemeinde oft tabuisierte Thema offen zu diskutieren, in Austausch miteinander zu treten und Ideen zu entwickeln, wie aus „Heimat ± Liebe“ ein „Heimat + Liebe“ werden kann.

Veranstalterinnen:

- **Landeshauptstadt München, Direktorium, Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen**
www.muenchen.de/koordinierungsstelle
- **Landeshauptstadt München, Sozialreferat, Stelle für Interkulturelle Arbeit**
www.muenchen.de/interkult
- **LeTRa – Lesbenberatungsstelle**
www.lettra.de
- **Sub – Beratungsstelle für schwule Männer**
www.subonline.org

Programm

Moderation: Dr. Rita Seitz, Psychotherapeutin

- | | |
|-------|--|
| 08.30 | Begrüßungskaffee |
| 09.00 | Begrüßung
Vorstellung der Veranstalter
Grußwort: Friedrich Graffe , Sozialreferent der Landeshauptstadt München |
| 09.30 | Referat: „Queer transnational. Kritische Perspektiven auf Gender, Sexualität und Gewalt“
Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela , Alice-Salomon-Hochschule Berlin |
| 10.30 | Workshops |
| 12.30 | Mittagspause |
| 13.30 | Referat: „Herkunft – Geschlecht – sexuelle Orientierung. LSBTT-Migrant/innen zwischen Rassismus und Homo- bzw. Transphobie“
Koray Yilmaz-Günay , GLAD-Gays & Lesbians aus der Türkei. Mitarbeiter in dem Projekt Homosexualität in der Einwanderungsgesellschaft – Handreichungen für eine emanzipatorische Jungenarbeit |
| 14.15 | Workshops |
| 16.15 | Abschlussveranstaltung |

Workshops

1. Interkulturelle psychosoziale Arbeit mit lesbischen und transidenten Frauen mit Migrationshintergrund

Dieser Workshop beschäftigt sich mit den spezifischen Lebensrealitäten von lesbischen (und schwulen) MigrantInnen aus türkischen, arabischen und iranischen Communities.

Anhand von konkreten Fallbeispielen werden zentrale Aspekte für die interkulturelle Beratungs-, Therapie- und Gruppenarbeit mit lesbischen Migrantinnen und ihren Familien erarbeitet. Die Schwerpunkte werden sein:

- Lesbische Lebensweise in Religion, Kultur und Familie
- Mehrfachdiskriminierung lesbischer und transidenter MigrantInnen
- Interkulturelle Beratung, Therapie und Gruppenarbeit mit lesbischen und transidenten MigrantInnen

Referentin:

Saideh Saadat-Lendle, Diplom-Psychologin und Leiterin des Arbeitsbereiches Antidiskriminierung „LesMigras“ der Lesbenberatung Berlin

2. Beratung homosexueller MigrantInnen, Schwerpunkt Schwule

Am Beispiel der Schwulenberatung Berlin soll der Prozess der interkulturellen Öffnung eines schwulen, deutsch-dominierten Projekts dargestellt und diskutiert werden.

Im Anschluss werden die Besonderheiten in der Beratungsarbeit für Schwule mit Migrationshintergrund anhand von Fallbeispielen aus Mitteleuropa und dem islamischen Kulturkreis erarbeitet.

Im letzten Baustein sollen die möglichen Unterschiede in der Beratung eines Migranten durch einen deutschen oder durch einen nicht-deutschen Berater beleuchtet werden.

Referenten:

Aleš Vápenka, 31, Diplom-Psychologe, Gestalttherapeut, seit 2007 Mitarbeiter der Schwulenberatung Berlin
Arnd Bächler, 44, Psychologischer Psychotherapeut, Gestalttherapeut, seit 1993 Mitarbeiter der Schwulenberatung Berlin

3. Mehrfache Identitäten – Diskriminierung und Ressourcen lesbischer Migrantinnen und schwuler Migranten

Nach wie vor sind Lesben und Schwule mit Migrationshintergrund auf der einen Seite mit Homophobie bzw. Heterosexismus in ihren Herkunftsgemeinschaften und auf der anderen Seite mit rassistischer Diskriminierung innerhalb der lesbisch-schwulen Community konfrontiert. Zugleich stellt die Zugehörigkeit zu beiden kulturellen Lebenszusammenhängen oftmals Quelle und Spielraum wichtiger Ressourcen dar. Nicht zufällig grenzen sich daher gerade Lesben und Schwule mit Migrationshintergrund oft bewusst von einseitigen und bipolaren Identitätszuschreibungen ab. Dies geschieht zugunsten von Identitätsentwürfen, die sich u.a. durch Begriffe wie „shifting identities“ oder „Mehrfachidentitäten“ beschreiben lassen.

Dieser Workshop soll durch Input und Einsatz erfahrungsorientierter Methoden dazu beitragen, für die Lebenssituation von Lesben und Schwulen mit Migrationshintergrund zu sensibilisieren.

Referentin:

Modjgan Hamzhei, Psychologische Psychotherapeutin und Psychodramatikerin, Frauennotruf München; dort schwerpunktmäßig in den Bereichen Traumatherapie, interkulturelle Arbeit und Diversity tätig; Mitbegründerin der Münchner Gruppe „Lesben mit Migrationshintergrund“, die sich seit Mai 2006 im LeTRa trifft.

4. Homo- und Transsexualität in der Einwanderungsgesellschaft

Sind Migrant/innen homophober als Deutsche? Gibt es Rassismus in schwulen oder lesbischen Szenen? Der Workshop handelt von den Wechselwirkungen zwischen Homophobie, Sexismus und Rassismus. Wie lässt sich über gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sprechen, wenn sowohl Opfer als auch Täterinnen und Täter aus gesellschaftlichen Minderheiten stammen?

Referent:

Koray Yilmaz-Günay ist 1974 in Berlin geboren und hat dort Germanistik und Philosophie studiert. Seit seinem 15. Lebensjahr ist er politisch und sozial engagiert, seit fünf Jahren Mitarbeiter bei GLADT-Gays & Lesbians aus der Türkei.

Bitte
ausreichend
frankieren

Antwort

Landeshauptstadt München
Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen
Angertorstraße 7
80469 München

Anmeldeformular

Name, Vorname

Institution

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail Adresse

Ich melde mich hiermit verbindlich zum Fachtag „Heimat ± Liebe“ am 28.11.2008 an.

Bitte wählen Sie für Vor- und Nachmittag den jeweils von Ihnen gewünschten Workshop aus:

	a.m.	p.m.
Workshop 1: Interkulturelle psychosoziale Arbeit mit lesbischen und transidenten Frauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Workshop 2: Beratung homosexueller MigrantInnen, Schwerpunkt Schwule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Workshop 3: Mehrfache Identitäten – Diskriminierung und Ressourcen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Workshop 4: Homo- und Transsexualität in der Einwanderungsgesellschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Workshop 5: Interkulturelle Verständigung und Öffnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Workshop 6: Grundwissen zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Workshop 7: Binationaler Partnerschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Workshop 8: Unterschiedliche Sichtweisen von Homosexualität in verschiedenen Ländern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Datum, Unterschrift

5. Interkulturelle Verständigung und Öffnung

Ein Handdruck wird verweigert, ein Gespräch entwickelt sich zäh, ein als angemessen empfundener Abstand wird nicht gewahrt. Unbehagen kann entstehen und die Begegnung beeinflussen. Was hat das mit „Kultur“ als sozialer Konstruktion zu tun?

Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen unterscheiden sich, oft wird das Vertraute unreflektiert als „normal“ empfunden und erst in der konkreten Begegnung fallen Unterschiede auf und können zu Missverständnissen führen.

Dieser Workshop gibt einen Einblick in die Inhalte und Methoden einer interkulturellen Fortbildung. Er bietet die Möglichkeit, interkulturell relevante Aspekte für das eigene Arbeitsfeld kennen zu lernen bzw. zu bearbeiten.

Referentinnen:

Reyhan Kulac und Franziska Szoldatits, Stelle für interkulturelle Arbeit der Landeshauptstadt München/ Sozialreferat

6. Grundwissen zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen

Das Gefühl vieler Lesben und Schwuler, „anders“ zu sein, löst in einer Welt, die von heterosexuellen Standards und Erwartungen geprägt ist, immer noch mannigfaltige innerpsychische Vorgänge aus.

Deshalb sollen in diesem Workshop die verschiedenen Phasen des Coming Out mit seinen spezifischen Belastungsfaktoren beleuchtet und die Bedeutung und Auswirkung von homophober Diskriminierung dargestellt werden. Ein besonderes Augenmerk soll auch auf die Situation von Lesben und Schwulen mit Migrationshintergrund gelegt werden.

Referent(in):

Diana Horn, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Familientherapeutin; tätig in der Lesbenberatungsstelle LeTRa; Einzel- und Paarberatung; Anleitung von Coming Out Gruppen.

Christopher Knoll, Dipl. Psychologe, Systemischer Familientherapeut; tätig in der Beratungsstelle des Schwulen Kommunikations- und Kulturzentrums München – Sub e.V.; Einzel- und Paarberatung

7. Binationaler Partnerschaften

Das Leben binationaler lesbischer und schwuler Paare

ist von vielfältigen Aspekten gekennzeichnet. Es bestehen bestimmte gesellschaftlich geprägte Lebenslagen für gleichgeschlechtliche Paare sowie auch für binationale Paare, die jeweils eigene Belastungsfaktoren beinhalten. Beide Merkmale – die Bikulturalität und die Homosexualität – müssen vom Paar in das eigene Leben integriert werden. Die Herausforderungen und Ressourcen, die sich für eine Partnerschaft daraus ergeben sowie Überlegungen zum Kulturbegriff und die Bedeutung von Interkulturalität werden dargestellt und diskutiert.

Referentinnen:

Isabell Riedling, Dipl.-Sozialpäd., Interkulturelle und antirassistische Trainerin. Beraterin im Verband binationaler Familien und Partnerschaften iaf e.V. München
Ulrike Mößbauer, Dipl. Sozialpäd., systemische Einzel-, Paar- und Familientherapeutin; Lesbenberatungsstelle LeTRa München

8. Unterschiedliche Sichtweisen von Homosexualität in verschiedenen Ländern. Lebenssituation und Identität nichteuropäischer Lesben und Schwuler in Deutschland

Auf Grund der Stigmatisierung von Homosexualität, Bisexualität und Transsexualität in vielen Kulturen werden diejenigen, die sich dazu bekennen, oft ignoriert, ausgegrenzt oder missbraucht. Diskriminierung ist ein „erfolgreicher“ Wegbereiter für Misshandlungen und Folter. Viel zu selten wird auf Grund der sexuellen Identität des Opfers darüber berichtet. In fast keinem international anerkannten Menschenrechtsinstrument werden Lesben, Schwule, Transgender explizit benannt. In Deutschland wird dieses weltweite Verhaltensmuster oft reproduziert, sie treffen hier auf ein Asylrecht, dessen Name ein Widerspruch ist. Trotz AGG hat Deutschland ebenso wie der Rest der Welt immer noch einen sehr großen Nachholbedarf in Sachen Minderheitenschutz. Lesben, Schwule, Transgender mit Migrationshintergrund sind vielfach diskriminiert. Sie haben Anspruch auf Anerkennung ihrer Rechte und darauf, ihre eigenen Themen definieren, ihre eigenen Strategien entwickeln und dies umsetzen zu können. Es werden Beispiele dargestellt und diskutiert.

Referentin:

Maria Virginia Gonzalez Romero, Soziologin und Aktivistin, Mitglied des Ausländerbeirats München

Weitere Informationen

Anmeldung:

Sie können sich per Post oder Fax (089-23001982) mittels der angehängten Anmeldekarte anmelden oder das Online-Anmeldeformular im Internet (www.muenchen.de/koordinierungsstelle) benutzen.

Tagungsort:

Aus- und Fortbildungszentrum der Landeshauptstadt München, Ruppertstr. 11 (U3, Poccistr., hinter dem Kreisverwaltungsreferat). Das Gebäude ist behindertengerecht gestaltet.

Tagungsgebühren:

Der Teilnahmebeitrag beträgt 25,- Euro. Sie erhalten eine Anmeldebescheinigung mit den Angaben zur Überweisung des Teilnahmebetrages.

Verpflegung:

Für das Mittagessen stehen Ihnen die Kantine des Kreisverwaltungsreferates oder Gaststätten im Umfeld zur Verfügung.

Ansprechpartner für weitere Auskünfte:

Landeshauptstadt München, Direktorium, Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, Andreas Unterforsthuber, Telefon: (089) 23000942, E-Mail: a.unterforsthuber@muenchen.de

Impressum

Herausgeber: Landeshauptstadt München, Direktorium, Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen
Andreas Unterforsthuber, Telefon: (089) 23000942, E-Mail: a.unterforsthuber@muenchen.de



Landeshauptstadt
München

Heimat ± Liebe

Fachtag
zur Situation von und
Arbeit mit lesbischen,
schwulen und transgender
Migrantinnen und Migranten

Am 28. November 2008
im Aus- und
Fortbildungszentrum der
Landeshauptstadt München

Eine Veranstaltung der
Stelle für interkulturelle Arbeit
und der Koordinierungsstelle für
gleichgeschlechtliche Lebensweisen
in Zusammenarbeit mit

LeTRa
Lesbenberatungsstelle

